

Abtauchen

Henrik Kinder, EurotaxGlass's-Chef, findet seine Inspiration in der Stille und Schwerelosigkeit des Meeres. Doch die Quelle seiner Energie bleibt die Familie in Oberösterreich.

Montag bis Freitag lebe ich mit 80 Arbeitsstunden nur für das Geschäft. Das Weekend ist mir daher heilig.“

Henrik Kinder,
Geschäftsführer EurotaxGlass's



Es ist ein gefährliches Spiel. Hungrig und angespannt umkreisen die grauen Riffhaie eine Gruppe von Tauchern, die aus einer Holzkiste Fischstücke nehmen und sie den Meeresräubern verfüttern. Der Nervenkitzel hat schon manchem unvorsichtigen Touristen das Leben gekostet. Dennoch ist dieser Adrenalinschub auf den Bahamas seit mehr als zwanzig Jahren gefragte Urlaubattraktion. Mehr als 90.000 Taucher haben sich diesen Kick schon gegeben.

Henrik Kinder, 46, Geschäftsführer der Autobewertungsfirma Eurotax Glass's, ist so einem Hairudel auch schon einmal begegnet – allerdings unfreiwillig auf Abaco, einer den Bahamas vorgelagerten Insel. Bei einem seiner zahlreichen Tauchgänge forderte ihn der Dive-Instructor auf, aus dem Boot zu springen. „Als ich unter Wasser war, befand ich mich plötzlich unter lauter Haien“, erinnert sich der Manager an das mulmige Gefühl, „das war eine echte Challenge, das können Sie mir glauben. Durch die Taucherbrille schauen die Tiere auch noch größer aus.“ Der unfreiwillige Test seiner Stressresistenz blieb ohne Folgen, was mit daran liegen könnte, dass der umtriebige Firmenchef durch seinen Job gelernt hat, auch unter höchstem Druck nicht die Nerven zu verlieren.

MEER STATT SEE. „In 26 Meter Tiefe ist mir im Attersee nur eine Forelle begegnet. Das ist nicht mein Verständnis von Tauchen.“

Seit der 46-Jährige im April 2007 bei Eurotax die Verantwortung für Österreich, die CEE-Länder und die Türkei übernommen hat, ist er ständig auf Achse. Drei, manchmal auch vier Tage pro Woche ist er auf Reisen, was zu imposanten Kalkulationen führt. „Im Vorjahr bin ich 120 Tage im Flieger gesessen“, rechnet er nach. Das tägliche Schlafpensum beschränkt sich dadurch auf fünf, maximal sechs Stunden. Schon die Länder in Osteuropa zu entwickeln, sei sehr zeitintensiv, „aber am härtesten ist der Job in der Türkei“, erzählt der Manager. Ohne sein Netzwerk, das er sich in früheren Jahren aufgebaut hat, würde er am Bosphorus „gnadenlos scheitern“.

Seit nunmehr 33 Jahren lebt der gebürtige Deutsche in Österreich. Damals übernahm Kinders Vater von Mannesmann die Mess- und Regeltechnikfirma Hartmann & Braun. Später studierte der Sohn an der WU Handelswissenschaften und baute im Jahr 2000 die Sixt-Autovermietung in Österreich und Ungarn auf. Sein Kerngeschäft war damals der Leasingbereich, und auch dieser Job erzwang ein unstetes Leben mit zahllosen dienstlich zurückgelegten Kilometern – eine Daseinsform, die ohne entsprechenden Ausgleich letztlich kaum bewältigbar wäre.

Zentrierende Grenzenlosigkeit. Das Tauchen ist für Kinder ein Teil dieses Kontrastprogramms, aus dem er jene Zentriertheit schöpft, die erfolgreiche Firmenlenker auszeichnet: „Da lasse ich alles hinter mir, genieße die absolute Ruhe und lasse die Schwerelosigkeit auf mich wirken.“ Doch die schweigende Welt der Meere ist – zumal in einem Binnenland – nicht täglich zugänglich, und das Abtauchen in heimische Gewässer bleibt eine arg unzureichende Alternative. „Ich bin im Attersee einmal auf 26 Meter hinuntergegangen. Die Tempe-

body and soul



DAS ERSTE MAL. Kinder bei seinem ersten Tauchgang auf den Bermudas. „Da sehe ich wie ein blutiger Anfänger aus“, beschreibt sich der Eurotax-Manager selbstkritisch. Mutig war er trotzdem. Er wurde davor nur ein paar Minuten instruiert.

ratur betrug gerade mal drei Grad, und außer einer Forelle ist mir nichts begegnet.“ Das sei nicht gerade sein Verständnis von Tauchen.

Viel naheliegendere Quellen innerer Energie ersetzen daher das ferne Meer. Sie befinden sich in Oberösterreich und heißen Isabella und Carolin – Erstere Kinders Frau und Mutter der Zweiten, eines sechs Monate alten Mädchens. „Montag bis Freitag lebe ich mit gut 80 Arbeitsstunden nur für das Geschäft. Das Weekend ist mir daher heilig. Das gehört meiner Familie“, beschwört der Hobbykoch das heimatische Idyll. Da bleibt sogar das Mobiltelefon abgedreht. Das Leben auf zwei Schienen, hier der Job, dort die Familie, schätzt der Eurotax-Boss: „So eine Weekendbeziehung ist ganz förderlich für eine Partnerschaft. Meistens halten sie auch einfach besser“, versichert er.

Ein Partner zu Wasser und zu Lande. Förderlich ist wohl auch, dass seine Frau die Tauchleidenschaft teilt. Dieses Jahr pausieren die Unterwasserambitionen zwar wegen des Nachwuchses, aber für nächstes Jahr ist die submarine Erkundung der Malediven schon fix eingeplant. Als Extremtaucher sieht sich Kinder freilich nicht, schließlich wäre das der Erholung abträglich: „Ich gehe bis 30 Meter, da sieht man noch viel und kann sich entsprechend entspannen.“ Ein Erlebnis, bei dem er in den Sog einer starken Strömung kam und beinahe nicht mehr aufs Boot klettern konnte, steckt ihm noch heute in den Gliedern.

Sein erstes Unterwassererlebnis war hingegen sensationell und prägend. Damals – auf den Bermudas – lernte er einen Dive-Instructor kennen, der ihm quasi einen Schnellsiedekurs verpasste. „Eigentlich hat die ganze Einschulung nur zehn Minuten gedauert“, schmunzelt Kinder, „der Tauchlehrer hat mir die Sauerstoffflasche raufgepackt, und ich hab mir die Flossen übergezogen. Dann sind wir schon runtergegangen. Das hat mich so beeindruckt, dass ich beschlossen habe: Tauchen ist mein Sport.“ Die liebsten Reviere der Familie sind Malaysia und Thailand. Auf Langkawi in Malaysia hat der autoaffine Wassersportler auch seinen Tauchschein gemacht. „Dort finden wir alles, was wir im Urlaub brauchen, ein tolles Preis-Leistungs-Verhältnis und Menschen mit wunderbarer Mentalität.“

– GABRIELA SCHNABEL